

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Freitag den 18. September, 1801.

Sara, den 2. Sept.

Den 24. Aug. ist der k. k. Oberste, Graf v. Grenville, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Erzherzog Karl, von Triest hier eingetroffen. Er bereiset alle Seehäven, und hat die Obliegenheit, sowohl die innere Einrichtung derselben zu verbessern, als überhaupt die Marine in Rücksicht ihrer Baubedürfnisse mit allem Nöthigen versehen zu machen, und sie auf einen höheren Grad zu bringen.

W i e n.

Sr. K. K. Majestät haben es

für das Beste Ihrer Staaten, dem Allerhöchstdieselben die größte Aufmerksamkeit widmen, nothwendig erachtet, alle Zweige der Staats-Verwaltung in eine engere Verbindung zu setzen, und zur Erhaltung dieses Zwecks einen Vereinigungspunkt zu bestimmen, wo alle wichtigen Gegenstände der Monarchie sich concentriren, stets vor Augen gehalten, und gründlich übersehen werden, dann aus welchem alle vorhandene, oder sich ergebende Mängel auf dem sichersten und kürzesten Wege abgeholfen werden können. Zu diesem Ende haben Se. Majestät ein Staats- und Konferenz Ministerium errichtet, bey welchem unter Allerhöchstdero

Vorsitz die Geschäfte aller Departements als in dem letzten und obersten Central = Zeitpunkt zusammen treffen, übersehen, und dirigirt werden. Dieses Staats = Konferenz = Ministerium zerfällt in 3 Departements, jeder Geschäfts = Zweige, nemlich in jenes der auswärtigen Geschäfte, der innern Staats = Verwaltung, dann des Kriegs = und Marine = Wesens, von welches jedes einen besondern Staats = und Konferenz Minister erhält. Zum Staats = und Konferenz = Minister für die auswärtigen Angelegenheiten haben Se. Majestät den jeweiligen Vorsteher der geheimen Hof = und Staatskanzley, für die innere Staats = Verwaltung den ersten Staats Minister, Grafen v. Kolowrat, und für das Kriegs = und Marine Wesen des Erzherzogs Karl Königl. Hoheit ernannt. Zu diesem Departement haben Se. Majestät als geheimen Referendaire den Kaiserl. Reichs = und Präsidial = Hofrath v. Fasbender bestimmt, welcher von Allerhöchstdenselben zugleich zum wirklichen Staats = und Konferenz Rath ernannt worden. Für das Departement der innern Angelegenheiten werden als Staats = und Konferenz Räte die bisherigen Staats = Räte v. Jidenczy und v. Grohmann, dann der Hofrath und bisherige Staatsraths = Kanzleidirektor v. Tschitz befördert. Dagegen ist der bisher bloß für die inländischen Geschäfte bestandene Staats = Rath von Sr. Majestät ganz aufgelöst worden.

Se m l i n, den 31. Aug.

In Belgrad ist seit einiger Zeit alles wieder ruhig; obgleich dem Vernehmen nach 40,000 Mann aus Romelien kommende Hilfsvölker für den Pascha von Belgrad schon auf dem Marsch seyn sollen, mit welchen sich dann auch der Sohn des Pascha, welcher sich nur mit seinen Truppen bis Petislam zurückgezogen hatte, vereinigen will. Da sich nun die Janitscharen hiervon nicht die angenehmsten Folgen versprechen, und ihnen ohnedem noch die zugesagte Hilfe von Widin ausgeblieben ist, so scheinen sie lieber einen gütlichen Vergleich eingehen, als sich schlagen zu wollen. Zu dem Ende haben sie alle aus Belgrad geflüchteten Kaufleute und Untertanen zur Rückkehr bewogen, und ihnen versichern lassen, daß ihnen nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft nie wieder einiges Leid zugefügt, auch alle Unruhen in Glitte beigelegt werden würden. Der größte Theil von den schon ausgetretenen Kaufleuten hat auch auf diese Verheißung bauend sich wieder nach Belgrad begeben. Dem ungeachtet flüchten sich aber noch sehr viele Kaufleute und andere vermögende Untertanen aus Serbien nach unserer Kontumaz, wo sie sich gleich willig als k. k. Untertanen anbiethen.

Um nun diese häufige Entweichungen zu verhindern, haben die Janitscharen von allen Seiten Wa =

chen ausgestellt. Ubrigens gehen die meisten Geschäfte in Belgrad ihren vorigen Gang. Heute gehen von uns Waaren hinüber, auch wird mit nächsten wieder eine Karavane nach Konstantinopel abgehen.

Briefe aus Kroatien bringen die Nachricht, daß in Bosnien ein ähnlicher Aufstand sich ereignet habe. In Verbir haben die Janitscharen den Pascha verhaftet, weil er ihnen, wie sie behaupteten, 25 Buntel Löbningsgelder schuldig sey. Um in der Sache Recht zu sprechen, ließen sie aus Banialuka den Cadi holen, welcher nach reiflicher Überlegung der Sache zu ihrem Vortheil entschied, und den Pascha zur Bezahlung des Geldes verurtheilte.

Innsbruck, den 6. Sept.

Am 1. d. Abends gegen 8 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Johann unter allgemeinem Jubel des gesammten Volkes hier ein, wo Höchst dieselben in der kaiserlichen Hofburg abstiegen, und von der ganzen Volksmasse mit innigster Sehnsucht erwartet wurden.

Gestern war bei unserer Landschaft die erste Konferenz mit dem Hofkommissär, General Chateller. Sein Vortrag betraf ganz allein die

Errichtung eines Jäger-Korps, welches aus 3 Bataillon, und lauter Tyrolern bestehen soll. Die Vergebung der Chargen überläßt Se. Maj. der Landschaft. Jeder Mann erhält täglich 10 kr., und das Brod, welches alles vom Kaiser bestritten wird. Das gewesene Land-Regiment Neugebauer bezieht dann seine Rekruten aus dem ehemaligen Venezianischen.

Deutschland.

Regensburg, den 1. Sept.

Das Bayrische Votum in der Reichsfriedenssache lautet im Wesentlichen dahin: Kraft des Luneviller Friedens müßten die jenseits verlierenden Erbfürsten Entschädigungen auf dem rechten Rheinufer, und zwar durch Säkularisation innerhalb des Reichs erhalten. In dem abzufassenden neuen Gutachten müßten also Direktivnormen festgesetzt werden, und zwar

1) Ueber das Subjekt welches entschädiget werden soll, worunter alle jenseits verlierenden Erbfürsten seyen.

2) Ueber die Entschädigungsart; diese müsse sich nach dem Verluste

richten; beyde müssen statisch, nach dem Maas von Land, Menschenzahl, und reinen Einkünften ausgemittelt werden, worüber die Betheiligte die erforderliche Nachweisungen und Vorschläge zur weitem Untersuchung bey der Reichsversammlung einzureichen haben. Jedem verlierenden Erbfürsten seyen zu seiner Entschädigung solche Säkularisationen zuzureichen, wodurch seine diesseits übrige Besitzungen purificirt, und so viel möglich arrondirt werden. Alle neuen Wahlen der in Erledigung schon gekommenen, oder noch kommenden Reichsstifter jeder Gattung müssen zur Erleichterung des Säkularisationsgeschäfts als ungültig erklärt werden. Rücksichtlich des Schicksals der bisherigen Besitzer der abzutretenden geistlichen Stifter und Länder seyen nähere Modifikationen und Bedingungen bey den Säkularisationen zu reguliren.

3) Da von der schleunigen Beendigung dieses Geschäfts die Ruhe und Wohlfahrt des ganzen deutschen Reichs abhängt, und folglich keine verwickelte, und Zögerungen verursachende Behandlungsart eintreten darf, so ist die fernere Behandlung desselben einem engeren Ausschuss von Reichsständen dergestalt zu übertragen, daß durch diese nach den festgesetzten Direktivnormen die individuellen Beschädigungen und Entschädigungen sowohl in Ansehung der Subjecte, welche die letz-

tere zu leisten sind, als nach den Objecten in Quantität und Qualität instruirt, und zur Abfassung des erforderlichen Reichsgutachtens der Reichsversammlung vorgelegt werden. Diesem Ausschuss könnte nach gänzlicher Berichtigung des unmittelsbaren Entschädigungsgeschäfts zugleich aufgetragen werden, die weiteren zweckmäßigen Vorschläge zu machen, auf welche Art die durch neue Ordnung der Dinge in der deutschen Kreis- und Reichsverfassung hervorgehenden Veränderungen zur Consolidirung des deutschen Staatskörpers mit billiger Rücksicht auf die dabey an konstitutionellen Gerechtsamen verlierenden weltlichen Stände einzurichten seyn.

Italien.

Mayland, den 29. Aug.

Unsere Consulta ist eben mit der Berathschlagung über das Projekt einer Konstitution für unsere Republik beschäftigt. Wie man sagt ist General Moncey nach Paris gereiset. Beständig langen verschiedene Korps Französischer Truppen an, welche hier halt machen. Die Cisalpinischen Truppen kantoniren in unserer Nachbarschaft, um organisiert zu werden.

Pescara, den 21. Aug.

Im Adriatischen Meere sieht man beständig viele Schiffe von jeder Größe, und die kleinsten sind gewöhnlich die kühnsten, und eben so gefürchtet, wie die grossen. Derohalben werden auf allen Punkten dieser Küste die kräftigsten Vertheidigungs-Anstalten getroffen.

Rom, den 22. Aug.

Gegen Urbino werden päpstliche Truppen gesendet, weil daselbst in der Nacht vom 20. ein Aufruhr entstanden ist. Das Volk begab sich unmittelbar zum Pallaste der Regierung, bemächtigte sich der allda befindliche Artillerie, und stellte dieselbe theils auf dem Platze, theils auf den Ramparts auf; in dem Pallaste selbst arretirte es alle Glieder der Regierung, und desgleichen auch an andern Orten die Glieder der öffentlichen Macht. Es haben sich deswegen bey dem Volke einige im gute Rufe stehende Personen ins Mittel gelegt, denen es gelang der Aufruhr zu dämpfen; indem sie sich für die Begnadigung von Seite des Landesfürst verbürgten: weswegen sie sich von dort auch wirklich hieher begeben haben, um dieselbe zu erlangen. Das väterliche und fromme Herz des heil. Waters wird solche auch gewiß nicht abschlagen können. Indessen ersor-

berte es die Klugheit bewaffnete Macht dahin zu senden, um die Uebelgefunten im Zaum zu halten.

Frankreich.

Um die Französische Marine mit dem nehmlichen Geist der Landarmee zu beleben, soll der erste Konsul beschloffen haben, nächstens eine Reise an die Seeküsten vorzunehmen. General Bernadotte ist nach Brest abgereist, um ihn dort zu empfangen.

Paris, den 27. Aug.

Am 23. d. ist zwischen dem ersten Konsul, und dem Churfürsten von Pfalzbayern eine Konvention unterzeichnet worden, Kraft welcher Frankreich dem Churfürsten nicht allein alle seine Länder, die er gegenwärtig noch inne hat, garantirt, sondern auch eine vollständige Entdigung für alle Länder, die er am linken Rheinufer verloren hat, zusichert.

Der gestrige Moniteur enthält folgendes: Der Kaiser Alexander I. war sehr zufrieden mit der Mission des Generals Sprengporten zu Paris, und zum Bewiese davon hat er ihm den großen Orden des St.

Alexander = Newsky gegeben; aus besonderer Gunst erhielt er das Ordenszeichen in Diamanten. Alle Offiziere, welche ihn begleiteten, sind vorthheilhast angestellt worden; größtentheils bey Hofe.

Der Fürst Dolgorowsky ist am 8. d. mit einer besondern Mission nach Paris abgereiset.

Herr Markow, der neue nach Paris bestimmte Gesandte, ist am 29. July abgegangen; er muß unverzüglich in Paris ankommen.

Strasburg, den 25. Aug.

Es sind bereits mehrere Personen vom Gefolge des k. k. Botschafters, Grafen Philipp von Kobenzel, der sich nach Paris begiebt, hier eingetroffen. Für den Bürger Champagny, der als Französischer Gesandter nach Wien geht, ist hier bereits ein Logis bestellt. Die Ersetzung des Br. Reinharbs in der Schweiz durch den Bürger Verninat hat viel Aufsehen gemacht.

Man glaubt nun, die Rüstungen an den Französischen Küsten haben keine Landung zum Zweck, sondern nur einen für Englischen Kunstfleiß, so wie für die Kassen kostspieligen Aufwand zu veranlassen; die Engländer dadurch stets im Athem zu erhalten, und Zeit zu gewinnen.

Großbritannien.

London, den 30. Aug.

Die Einnahme der Portugiesischen Insel Madera bekräftigt sich. Gestern frühe kam ein Lieutenant von der Fregatte Argo, nach einer Fahrt von 22 Tagen, aus Madera hier an. Er überbrachte von Kapitan Bowen, Befehlshaber gedachter Fregatte Argo mit 44 Kanonen, daß er mit den Englischen Truppen, die auf seiner Eskadre eingeschifft waren, von gedachter Insel Besitz genommen habe.

Die Argo war am 29. Juny von Portsmouth absegelt, in Begleitung der Fregatte Carysfort von 28 Kanonen, und einer Kriegsschaluppe. Auf diese kleine Eskadre war das erste Bataillon des 85ten Regiments und eine Compagnie Artillerie eingeschifft. Sie kam zu Madera am 25. July an; und sobald sie vor Anker gegangen war, schickte Kapitan Bowen Jemanden aus den Seinigen an den Gouverneur der Insel ab, um ihm zu bedenten, daß er nicht mit feindlichen Absichten gekommen sey, sondern im Gegentheile, um, wenn der Feind diese Kolonie angreifen würde, zur Vertheidigung derselben mitzuwirken. Der Gouverneur lud in seiner Antwort unsere Truppen ein, auszuschiffen, welches sie auch

am folgenden Morgen, 1200 Mann stark, thaten.

Landungsversuche der Engländer bei Goulvin und auf Goree.

(Aus einem öffentlichen Blatte)

In eben der Nacht vom 12ten auf den 13ten August, wo Held Nelson, vermittelt eines abermals wiederholten Waffenspieles zur Vernichtung der französ. Flottillen bei Boulogne, die Londoner Weiber und Kinder zu trösten suchte, — in eben dieser nächtlichen Frist gedachte man Brittischer Seits, auch noch an einem andern Punkte von Frankreichs Küstengebiete durch einen ernstlichen Waffenstreich die trostigen See-Nachbarn nachdrücklich zu züchtigen.

Nordostwärts von Brest, wenige Meilen von diesem Haupt-Seefriegsplatze Frankreichs, bey Morlaix und bey Gouleven, wo reiche Vorräthe aufgehäuft sich befinden, zum unentbehrlichsten Bedürfnis der im Brest'er Hafen vereinigten Französisch- und Spanischen Flotten, auch beträchtliche Magazine zum täglichen Unterhalte der in den Lagern bey St. Renau re. re. versammelten Landtruppen, — hier sollte in obgedachter Nacht auf einem minder zur Vertheidi-

gung (wie man vernommen hatte) bewaffneten Küstenplatze mit siegeswohnter Ueberraschung ein ernstlich verwundender Schlag ausgeführt werden. Zu dieser Expedition wurde angewiesen, eine wohlbemannte Abtheilung von dem Brittischen Flotten-Korbon, welchem die Wachen vor dem Brest'er Hafen und vor den angrenzenden Französischen Küstenplätzen anvertraut sind. Mit dem günstigsten Winde und Wetter begannen die Britten ihre Landungs-Expedition. Der Gewinn von neuen Siegeslorbeeren schien unbezweifelt gesichert zu seyn. Unbemerkt von den französischen Küstenwachen, schlichen sich wirklich einige Englische Fregatten, nebst mehreren Schaluppen, in die Bucht von Goulvin (Goulvin) 4 Meilen nordostwärts von Brest. Ohne Hinderung landeten einige Truppen. Noch ehe die gesammte Landung vollendet war, wurden französische Wach-Posten den feindlichen Besuch gewahr. Einige Alarmschiffe fielen, und sehr bald waren mehrere Truppendetachements zur Küstenvertheidigung unter den Waffen. Auch die Nationalgarden von Morlaix, Lesneven und von andern benachbarten Orten eilten zu den bedrohten Punkten. Mit diesen Unterstützungstruppen verstärkt, fiel es den Batterien zu Quernic und Pontusval nicht schwer, jede vorschreitende Absicht der Landenden zu hintertreiben.

Indem nun die Britten den ge-

hofften Uiberraschungs = Plan vereitelt sahen, und die anwachsenden Massen der Küstenvertheidiger nicht ganz ungegründete Besorgnisse erzeugten, so wurde zum Rückzuge Ordre ertheilt, welcher auch in bester Ordnung Morgens um 3 Uhr schon erfolgte. Mit geringem Verluste an Todten und Verwundeten verließen die Britten das Küstengebieth. Auf die erste Landungs = Bottschaft waren aus Brest und aus dem Lager von St. Menau noch zur Nachtzeit einige tausend Mann Unterstützungstruppen aufgebracht. Aber, noch ehe sie bei Lesneven eintrafen, erhielten sie schon amtliche Anzeige von Abschiffung der Britten. Der beiderseitige Verlust ist noch nicht bekannt.

Auch auf Batavischem Gebiete, auf Goree, landeten den 15. v. M. von Englischen Kriegsschiffen einige Mannschaften. Eine Wache von 12 braven Mann Holländern wollte es ihnen zwar nicht erlauben. Da aber die Engländer versicherten, sie würden nur einige Portionen Rindfleisch einkaufen, so glaubten die Bataver, sie nicht hindern zu dürfen. Wirklich kauften die Engländer auch Rindfleisch von den dafigen Messgern, jedoch ohne Zah-

lung, und nahmen zugleich nebst dem Rindfleisch, und nebst anderm aus friedlichen Hütten geraubtem Gut, die 12 Mann vom Wachposten auf ihren Schiffen mit.

R u ß l a n d.

Die Einwohner von Moskau haben den Kaiser gebeten, die Kaiserin Mutter dahin zu vermozgen, seiner Krönung beizuwohnen. Nach der Krönung des Kaisers wird der Monarch seine Gemahlin selbst krönen, und es werden daher, was noch nie der Fall in der Rußischen Geschichte war, zu gleicher Zeit ein gekrönter Kaiser und 2 gekrönte Kaiserinnen in Moskau sehn.

Kurzgefaßte Nachrichten:

Nach dem Mittelländischen Meer ist von den Engländern der Befehl gesandt, alle neutralen Schiffe, wohin sie immer mit ihren Landungen bestimmt sind, zu respektiren, nur die Französischen, Spanischen und Genuesischen ausgenommen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.